



Ebbe und Flut Wasserstände an der Elbe

	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	10.15	10.46	11.33
HW II	22.37	23.09	23.57
NW I	4.33	5.10	6.12
NW II	16.51	17.27	18.31

Quelle: BSH

Die Top-Klicks bei TAGEBLATT.de am Montag

1. Unilever Buxtehude: Arbeitsplätze gefährdet?
2. Hamburg: Supermarkt wieder geöffnet
3. Video: Die Eistrends der Saison
4. Autofahrer beschädigt elf Autos in Stade
5. Die Wette gilt: Stade tanzt den „Flashdance“

Kompakt

St. Petri

Gottesdienst für Schulanfänger

BUXTEHUDE. Vor Beginn der Einschulungsfeier lädt die St.-Petri-Kirchengemeinde alle Schulanfänger mit ihren Eltern, Geschwistern und Verwandten ein, um die Kinder für die nun beginnende Schulzeit unter den Segen Gottes zu stellen. Der Schulanfänger-Gottesdienst beginnt am Sonntagabend, 5. August, um 9 Uhr in der St.-Petri-Kirche. (bv)

Wassermühle

Italienische Pizza aus dem Steinofen

BUXTEHUDE. Der Verein Ovelgönner Wassermühle lädt ein zu einem italienischen Abend mit frisch gebackener Pizza aus dem Holzbackofen am Sonntagabend, 5. August. Die historische Wassermühle von 1674 am Hemberg 7 in Ovelgönne ist ab 17 Uhr geöffnet. (ff)

Tempo-Kontrolle

Mobil kontrolliert wird heute in:

Helmstedt, Wedel, Ahlerstedt, Griemshorst, Ottensen, Daensen, Aschhorn und Barnkrug. Änderungen und weitere Kontrollen möglich.

Hallo, wie geht's?



„Blendend, nach meinem schönen Urlaub freue ich mich wieder auf meinen Job und meine Kollegen.“

Tatjana Ziegler, Hausdame in NSB-Hotel Navigare in Buxtehude.

Unilever-Arbeitsplätze gefährdet?

Gewerkschaften warnen auch vor Verschlechterung der Sozialleistungen – Buxtehuder Werk mit neuem Produktionsrekord

Von Karsten Wisser

BUXTEHUDE. Im Buxtehuder Werk des Unilever-Konzerns könnte ein Teil der 500 Arbeitsplätze gefährdet sein. Davor haben jetzt die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) und die IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) gewarnt. Mit neuen Sparmaßnahmen wolle Unilever seine Bilanz für internationale Investoren „aufpolieren“, so die Gewerkschafter.

Nach Informationen des Vorsitzenden des Konzernbetriebsrates, Hermann Soggeberg, will das Unternehmen die Lohnkosten aller seiner bundesdeutschen Produktionsstandorte auf den Prüfstand stellen. „Dabei wird ein Arbeitsplatzabbau auch für das Werk in Buxtehude ausdrücklich nicht ausgeschlossen“, sagt Soggeberg. Darüber hinaus drohten den Beschäftigten deutliche Verschlechterungen bei den Sozialleistungen. Der Konzern wolle den vereinbarten Sozialkatalog, der unter anderem Zahlungen im Krankheitsfall vorsehe, kündigen.

Für NGG-Geschäftsführer Dieter Nickel und IG-BCE-Betriebsleiter Jan Koltze steht fest: „Unilever betreibt eine Gewinnmaximierung auf dem Rücken der Be-

schäftigten in allen Werken.“ Gegen den Willen von Betriebsrat und Gewerkschaft werde das aber nicht zu machen sein.

In Buxtehude stellt das niederländisch-britische Unternehmen verschiedene Körper- und Hautpflegeprodukte der Marken Dove, Axe und Duschdas her. „500 Menschen machen hier jeden Tag einen wichtigen und guten Job. Sie dürfen nicht zu Marionetten im Investoren-Poker werden“, betont Koltze. Die IG BCE werde sich zusammen mit der NGG gegen die geplanten Sparmaßnahmen massiv zur Wehr setzen und sich gemeinsam mit den Betriebsräten für den Erhalt der Arbeitsplätze starkmachen.

Für den heutigen Dienstag ist in Hamburg eine zentrale Be-

triebsversammlung mit Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries, der NGG-Vorsitzenden Michaela Rosenberger sowie dem DGB-Vorsitzenden Reiner Hoffmann geplant, zu der alle Unilever-Standorte per Video-Stream zugeschaltet werden.

Die aktuelle Diskussion um einen möglichen Verkauf des Unternehmens wurde durch den im Februar gescheiterten Versuch einer Übernahme von Unilever durch die Kraft Heinz Company für einen Kaufpreis von 143 Milliarden Dollar ausgelöst. Danach kündigte Unilever an, den Gewinn bis zum Jahr 2020 um 20 Prozent zu erhöhen. Außerdem sollen das Margarine-Geschäft verkauft und die Dividende um zwölf Prozent gesteigert werden. „Unilever will sich offenbar für ein neues Übernahmeangebot fit machen“, so die Gewerkschafter.

Hinter Kraft Heinz steht der bekannte US-amerikanische Finanzinvestor Warren Buffett. Es gibt die Vermutung, dass Kraft Heinz jetzt eine feindliche Übernahme von Unilever versuchen will. Das ist laut Finanzexperten

ab dem 19. August wieder möglich.

„Wir stehen mit unseren Produkten immer im Wettbewerb in einem schwierigen Markt“, reagiert der Buxtehuder Werkschef Uwe Wölfel auf die Diskussion. „Wir müssen ständig an unseren Kostenstrukturen und an unserer Effizienz arbeiten“, so Wölfel weiter. Das Unternehmen setze auf weitere Automation, das könne auch Kollegen in Buxtehude betreffen. An der Zukunftsfähigkeit des Standorts Buxtehude hat Wölfel keinen Zweifel: „Was wir machen, machen wir in Qualität und Menge sehr gut.“ Das sei auch im Konzern anerkannt.

In diesem Jahr wird Unilever Buxtehude mit 430 Millionen abgefüllten Flaschen einen Produktionsrekord aufstellen. 40 bis 50 Minuten braucht Unilever in einem größtenteils voll automatisierten Betrieb, um 40 000 Tuben Duschgel zu produzieren. So viele wie Buxtehude Einwohner hat. Mit der neuen, 16 Millionen Euro teuren Anlage werden die Produktionskapazitäten aktuell noch einmal ausgebaut.

Jens Theivagt, Betriebsratsvorsitzender von Unilever Buxtehude, beurteilt die Situation ähnlich wie Werkschef Wölfel. „Viele kommen auf uns zu und fragen, aber aktuell sind die Arbeitsplätze in Buxtehude sicher“, sagt Theivagt gegenüber dem TAGEBLATT. Er sei sich aber nicht sicher, ob dieser Satz so auch noch gelten würde, wenn Unilever tatsächlich übernommen werden sollte. Und: Er spürt auch Unmut in der Belegschaft, dass angesichts immer neuer Produktionsrekorde immer weiter an der Kostenschraube gedreht werden soll.

Unilever

Unilever ist mit einem Umsatz von zuletzt 53 Milliarden Euro einer der größten Hersteller von Verbrauchsgütern weltweit. Im deutschsprachigen Raum beschäftigt der Konzern rund 5000 Mitarbeiter an elf Standorten. Zwischen Hamburg und Wien laufen unter anderem die Marken Knorr, Magnum, Lätta und Dove vom Band.



Restauratorin Gisa Hofmann bereitet die **Erhaltung und Wiederherstellung der bedeutenden Sgraffiti** an der Fassade der 1876/1877 von dem Architekten und späteren Direktor Max Hittenkofer als Technikum errichteten Hochschule 21 in Buxtehude vor. Die übrige Fassade ist nach historischem Vorbild neu gestrichen worden – in Sandstein-Optik. Der Fries unterhalb des Daches wird von Schönheiten geziert, die unter anderem ein Säulenkapitell und den Grundriss eines antiken Tempels zeichnen. Mehrere Handwerker waren hier einst am Werk. Fotos Vasel

Restauratoren-Team aus Sachsen rettet Sgraffiti-Kunst

Hochschule 21 hat neuen Anstrich in originaler Sandstein-Optik bekommen – Jetzt wird die Kratzputzkunst konserviert und restauriert

Von Björn Vasel

BUXTEHUDE. Es geht voran mit der Restaurierung, Konservierung und Rekonstruktion der in Norddeutschland laut dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege „einzigartigen“ Sgraffiti an der Fassade der privaten Hochschule 21 an der Harburger Straße in Buxtehude. Rund 490 000 Euro kostet die Schönheitskur. Davon hat die Hochschule rund 100 000 Euro selbst aufbringen müssen – für einen neuen Anstrich in ursprünglicher Sandstein-Optik. Die Maler des Malereibetriebs Schwarz aus Buxtehude sind bereits größtenteils fertig, Restarbeiten stehen später noch an. Jetzt sind – hinter den schützenden Planen des eingerüsteten Denkmals – erst einmal die Restauratoren am Werk. Sie sollen die Sgraffiti retten.

Restauratoren hatten sich durch alle alten Farbschichten durchgekratzt – und auf Basis von Proben den neuen Natursteinoptik Keim S 007 ausgewählt. „Das ‚Gelb‘ war falsch“, sagt der Geschäftsführer der Hochschule, Dr. Rolf Jäger. Fast fünf Stunden hätten die Fachleute im Frühjahr über den richtigen Ton diskutiert.

Wenn das Gerüst im Herbst 2017 demontiert wird, sieht das Baudenkmal von 1876/1877 farb-

lich fast so aus wie der 1548 erbaute Palazzo Spada in Rom in Italien. Diesen Renaissance-Bau hatte der Architekt und spätere Direktor des Technikums, Max Hittenkofer, bei seinem Entwurf unter anderem im Hinterkopf. Durch den Anstrich sollte der Ziegelsteinbau mit seiner prunkvollen Putzfassade wie ein Palast aus Sandstein wirken.

Weitere 390 000 Euro kostet die Bewahrung der Kratzputzkunst (Sgraffito). Das Geld hatten Jäger & Co bereits wie berichtet über Spenden und Fördermittel eingeworben. Aufgrund der internationalen und nationalen Be-

deutung hatte der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann (CDU) bei Kulturstatsministerin Monika Grütters in Berlin rund 100 000 Euro für das Projekt aus dem Denkmalschutzsonderprogramm des Bundes einwerben können. Die Hochschule hat die Arbeiten ausschreiben müssen.

Zum Zuge kam das Team des Restaurators Peter Ehrhardt aus Sachsen. Das hat sich mit der Wiederherstellung der Sgraffitofassade des 1945 bei einem Luftangriff der Alliierten zerstörten Residenzschlosses in Dresden einen Namen gemacht. Lediglich ein Drittel der Kratzputzwerke –

in den 158 Feldern sind Allegorien für Handwerk, Industrie, Wissenschaft und Kunst – sind überhaupt noch erhalten. Der Rest bröckelt ab oder ist bereits verschwunden.

Restauratorin Gisa Hofmann und ihre Kolleginnen bereiten die Arbeiten vor. Erhalten werden nur Bereiche, in denen der Putz noch stabil ist, denn der Mörtel war nicht so witterungsbeständig. Der Großteil wird rekonstruiert. Mitte/Ende des 19. Jahrhunderts war die Sgraffito-Technik, die ihre Hochzeit in der Renaissance im 15./16. Jahrhundert in Italien, Böhmen, Österreich Sachsen und

Süddeutschland hatte, für nur wenige Jahrzehnte wiederbelebt worden. Von allen Motiven wird eine Pause erstellt – als Muster für die ‚neue‘ Kratzkunst und als Hilfe für die Kollegen in der Zukunft. Bei vorbereitenden Arbeiten wurde jetzt festgestellt, dass es sich bei dem Fassadenschmuck an der Westfassade überwiegend nicht um Sgraffiti handelt. „Hier wurde 1980 gemalt“, sagt Jäger. Deshalb wird hier die Kratzputzkunst komplett rekonstruiert. „Das Budget reicht aus“, betont Jäger. Ende September sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.



Dr. Rolf Jäger, Geschäftsführer der Hochschule 21 an der Harburger Straße, vor einer der Pausen des Restauratoren-Teams aus Sachsen.



Die Restauratorin Gisa Hofmann fertigt mit ihren Kolleginnen von jedem Kunstwerk eine Pause an – nicht nur für die weiteren Arbeiten.

Sgraffito

Das Wort Sgraffito (Plural Sgraffiti) kommt aus dem Italienischen und ist vom Wort sgraffiare (kratzen) abgeleitet. Sgraffiti werden erstellt durch verschiedenfarbige Putzschichten. Sie werden zunächst flächig aufgetragen und dann entsprechend dem Motiv wieder abgekratzt. In Buxtehude ist dies in Zweischichttechnik erfolgt aus bräunlich eingefärbtem Feinputz und grünlicher Tünche. In der Renaissance spielte die Technik in Italien eine große Rolle, im 16. Jahrhundert verbreitete sie sich auch in Deutschland.